**6. Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum**

**Messung** i.d.R. durch Wachstum des Bruttoinlandsprodukts pro Jahr(Marktwert aller produzierte Waren und Dienstleistungen). Wachstum ist das zentrale wirtschaftspolitische Ziel in Dtl. und sichert über zunehmende Konsummöglichkeiten Umverteilung und damit sozialen Frieden.

**Bedeutungswandel**:
•Nachkriegszeit: wirtschaftliches **Wachstum** zentrales Staatsziel, breiter gesellschaftlicher Konsens

•Mit zunehmendem Wohlstand: **Änderung**von **Präferenzen**Freizeit und Umweltqualität

•Bericht des **Club of Rome**(„Grenzen des Wachstums“, 1972)Skepsis hinsichtlich Möglichkeit und Wünschbarkeit von grenzenlosem Wachstum

•**Öffentliche Zielrichtung jedoch zunehmend: umweltverträgliches / „qualitatives“ Wachstum**•**Rezessionen machen stets deutlich, dass BIP-Wachstum die Umsetzung und Erweiterung der vielfältigen Staats-und Gesellschaftsziele ermöglicht…**

🡪**Fazit**: Trotz kritischer Stimmen ist Wachstum und zunehmender materieller Wohlstand Grundlage des gesellschaftlichen Frieden: Verteilungskonflikte um gesellschaftlich verfügbare Ressourcen nehmen bei ausbleibendem Wachstum zu (“bei welchem Ziel soll gespart werden…?“), Materieller Wohlstand überbrückt gegensätzliche Ziele der gesellschaftlichen Gruppen, ermöglicht konsensorientierte Verteilungsdemokratie.

**Operationalisierung des Wachstumsziels**

• **Produktionspotenzial**(PP): diejenige Produktion, die bei maximaler Auslastung (ohne Inflationsdruck) der vorhandenen Produktionsfaktoren erzeugt werden kann. Wachstum des PP hängt von quantitativer und qualitativer Entwicklung der entsprechenden Faktoren (u.a. Arbeitskräfte, Wissen, Sachkapitel,…)
🡪Problem: Kann nicht exakt ermittelt werden, theoretisches Konzept, erleichtert Verständnis von Wachstumsdeterminanten.

•**Output-Lücke**: Abweichung des BIP einer Periode vom Produktionspotential 🡪Schwankungen können durch Konjunkturpolitik geglättet werden. Wachstumspolitik hingegen gestaltet Institutionen bzw. schafft Rahmenbedingungen für Entwicklung der Faktorbestände oder betreibt diese selbst.

**Stagnation und Wirtschaftspolitik**

• Wirtschaftspolitik sollte wachstumsfördernde Rahmenbedingungen setzen: Stichwort **Institutionen**. Institutionen haben somit einen direkten Einfluss auf das Wachstum einer VW, sie können förderlich aber auch hinderlich sein. Direkter Einfluss zu Ineffizienzen.

• **Institutionenindex**: Maßstab, um die Qualität der Institutionen eines Landes zu bewerten, die in hohem Maße zum Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens beitragen.

-

• **Stagnation**: allgemein Stillstand, hier: Zuwachsraten des BIP verlangsamen sich, Konvergenz gegen Null aber ein nahezu „natürlicher“ Vorgang.

Die Haupterklärungsansätze zur Entstehung und Lösung von Stagnation sind:

–**Nachfrageseitig** (keynesianisch): langfristige Sättigungstendenzen der privaten Nachfrage ursächlich, Lösung durch Staatseingriffe (Fiskalpolitik, z.B. Infrastruktur)

–**Angebotsseitig** (neoklassisch): Wettbewerbsdruck wird durch Staatseingriffe geschwächt, freies Spiel der Kräfte ermöglicht Wachstum.

**Nachhaltiges Wirtschaftswachstum**:

• **Konzept des qualitativen Wachstums zweifelhaft**: Gedacht war: Wachstum unabhängig vom Naturverbrauch (endliche natürliche Ressourcen). Tatsächlich: trotz technologischer Neuerungen der letzten Dekaden keine Entkopplung vom Ressourcenverbrauch.

• **Zentrale Nachhaltigkeitskonzepte**: Ökoeffizienz, Ökoeffektivität (beide primär technisch) und Suffizienz (Fokus auf Bedarfsveränderung)

• **Ökoeffektivität** („Ökologischen Konsistenz“) Versucht des Aufbaus **geschlossener Stoffkreisläufe** (keine Abgase, keine Abfälle) → Wiederverwendung aller genutzten Stoffe. *Kritik*: Reduktion auf rein technische Probleme illusorisch (Energie-und Ressourcenverbrauch).

• **Ökoeffizenz** („Dematerialisierung“) strebt an, den Ressourcen-und Energieeinsatz pro Outputeinheit zu senken. Kritik: *Rebound-Effekte*(„Bumerang“): negativer Nachhaltigkeitseffekt als Folge von Umsetzung naturentlastender Technologien (Beispiel:

„Papierloses Büro“, dafür erhöhter Ressourcenverbrauch für Reparatur und Entsorgung von PCs.)

• **Suffizienz:** Anpassung der Konsumansprüche durch Verzicht, Reduktion oder qualitativer Änderung des Anspruchsniveaus (Bedarfsanpassung). (Beispiel: Bedürfnis Erholung: Wanderung im Umland statt Romurlaub).

🡪**Effizienzansatz fragt**: wie kann ich den Flug umweltverträglicher gestalten? **Suffizienzansatz fragt**: kann ich die Konsumansprüche durch Werbung verändern?